

Vorschläge enthalten, wie noch sparsamer mit den materiellen und finanziellen Fonds umgegangen werden kann. Um nur zwei der zahlreichen Aktivitäten zu nennen: Auf Anregung von Brigaden wurde in der Drahtgieß- und Walzanlage das Problem des anfallenden und nicht wieder aufarbeitbaren Emulsionsöls gelöst. Bisher mußten jährlich 50 bis 60 Tonnen in das Walzwerk Kirchmöser zum Verbrennen transportiert werden. Die Tonne kostete das Kombinat etwa 280 Mark. Eine Arbeitsgemeinschaft hat nun einen Lösungsweg gefunden. Heute wird dieses Material in den eigenen Öfen verheizt. Der Erdgaseinsatz konnte dadurch reduziert, Transportkosten und Dieselkraftstoff konnten eingespart werden.

Genosse Hartmut Werner, Brigadier in der Sekundärkupferanlage, berichtet davon, wie auf Vorschlag seiner Parteigruppe die Gleise einer Kleinbahn um einige hundert Meter verlängert wurden. Der tägliche Transport von Zinkoxiden mit LKW auf die Halde entfällt damit.

Wissenschaft und Technik besser nutzen

Wolfgang Lohmann wirft ein weiteres Problem auf. Ideen und Vorschläge, wie man den Verbrauch von Koks und Erdgas entscheidend senken kann, hätten auch sie. Eine konstante Reduzierung des Erdgasverbrauchs um 20 Kubikmeter pro Tonne und mehr sei nur möglich, wenn dafür die Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts energischer genutzt und beispielsweise moderne elektronische Temperaturmeßgeräte an ihren Öfen eingesetzt würden. Das Ja, das die Brigaden mit ihren Schecks zur Fondsrückgabe gegeben haben, müsse eng mit dem Ja zu höchsten wissenschaftlich-technischen Leistungen verbunden werden. Die Technik aber, sagt Genosse Lohmann, hätte sie bisher doch etwas im Stich gelassen.

Im Meinungsaustausch über diese Ansicht weisen die Genossen darauf, daß in der Kupfer-Silber-Hütte - wie in anderen Betrieben des Kombinates auch - viele hochmoderne Anlagen entstanden seien. Sie machten die Arbeit produktiver und leichter. Daneben stünden aber noch solche Anlagen, in denen seit Jahrzehnten Kupfer geschmolzen wird. Auch an diesen alten Anlagen sei schon manche Verbesserung vorgenommen worden. Angesichts der neuen Anforderungen reiche das nicht mehr aus. In der Diskussion um die Fondsrückgabe wurde darum von diesen Brigaden immer deutlicher ausgesprochen und mit zahlreichen Vorschlägen untermauert, daß die weitere technische Vervollkommnung dieser Anlagen über die konsequente sozialistische Rationalisierung der Weg sei, auch 1983 den Aufwand in den erforderli-

chen Größenordnungen weiter zu senken. Leistungssteigerung führe über das exakte Messen, Wiegen und Prüfen, so unterstrich es Wolfgang Lohmann.

Noch immer aber, wirft Parteisekretär Karl-Heinz Weidenhagen in die Debatte, werden Vorschläge und Hinweise von Brigaden für notwendige Rationalisierungsschritte mit der Bemerkung abgetan, das wäre nicht machbar, weil dazu NSW-Importe notwendig seien. Genosse Weidenhagen meint, die Parteiorganisation wird noch konsequenter gegen solche Auffassungen auftreten, weil sie dazu führen, daß die Entwicklung und der Einsatz der eigenen geistig-schöpferischen Potenzen vernachlässigt werden.

Das Gespräch macht deutlich: Nicht nur in der Kupfer-Silber-Hütte, überall in den Parteiorganisationen des Mansfeld-Kombinates ist man sich klar darüber, daß es jetzt mehr denn je darauf ankommt, die beträchtlichen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten des Kombinates noch zielstrebig für die Lösung so wichtiger wissenschaftlich-technischer Aufgaben einzusetzen.

Ein sicherer Schritt in diese Richtung sei die weitere Vervollkommnung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Was in der Kraft der Hütte liege, werde dazu getan. Die Leistung des betriebseigenen Rationalisierungsmittelbaues

werde 1982 zum Beispiel verdoppelt und belaufe sich damit auf zwei Millionen Mark. Optimismus spricht aus den Worten des Parteisekretärs.

Um in allen Betrieben des Kombinates die erforderlichen Kampf Positionen weiter auszuprägen, werden auf Beschluß der Industriekreisleitung spezifische Beratungen durchgeführt. Sie sind darauf gerichtet, die Erfahrungen der Besten ohne Verzögerung zu verallgemeinern und verbindlich anzuwenden. Eine große Bedeutung messen die Genossen dem Gedankenaustausch in den Bereichen Wissenschaft und Technik bei. Karl-Heinz Weidenhagen kam in diesem Zusammenhang auf einen Auftrag zu sprechen, den die Parteileitung der Kupfer-Silber-Hütte der APO Technik übertragen hat. Auf Grund der neuen Lage werden die Genossen noch einmal alle Neuerorschläge unter die Lupe nehmen, die auf dem Gebiet der Materialökonomie in der Vergangenheit zurückgestellt wurden, weil sie damals noch nicht zu realisieren waren.

Im Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck sind die Berg- und Hüttenarbeiter erfolgreich dabei, die vom Genossen Günter Mittag auf dem Leipziger Seminar des Zentralkomitees aufgeworfene Kernfrage der Materialökonomie erfolgreich zu beantworten. Sie kämpfen um die absolute Verminderung der eingesetzten Fonds gegenüber dem bisherigen Stand, so, daß sie an anderer Stelle eingesetzt werden können. s